

Sommerzeit für Studenten ist nicht nur Erholung bei Reisen, Camping, Sport... Sommerzeit für Studenten ist auch Studentenarbeitszeit. Und das heißt konkret: drei Wochen Arbeit in Schwerpunktbetrieben der Volkswirtschaft unseres Landes. Über 1300 KMU-Studenten waren 1983 in der Haupt- und in unserer Mossestadt im Einsatz.

Es ist schon eine gute Tradition und auch dieses Jahr war es so: Am 8. September bekamen die Interbrigadisten in Berlin Besuch. UZ war dabei, als Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung KMU, Dr. Klaus Teichmann, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung unserer Uni, und Prof. Dr. Annelore Klose-Berger, Prorektorin für Erziehung und Ausbildung, in Berlin eintrafen.

Vormittag. Fast still und verlassen wirkte die Zelstadt im Rund des ehemaligen Lichtenberger Stadions an der Herbergstraße. Ein schon herbstlich kühler Wind zerrte an den in Reih und

In der Spirituosenhalle treffen die Gäste auf Carmen Schulze und Jörg Scholtisek, zukünftige Stomatologen. Die Leistungen dieser Studenten waren schon nach wenigen Arbeitstagen hochprozentiger als der hier lagernde Wein und Schnaps, Sekt und Likör. „85 Prozent der Facharbeiternorm schaffe ich schon“, berichtet Carmen den Gästen. „Nach drei, vier Tagen konnten wir schon selbst Sendungen zusammenstellen.“ Der Schichtleiter und die anderen Kollegen sind zufrieden, würden alle am liebsten dabei bleiben.

Die Gäste fragen nach der Freizeit. Jörg verweist auf das abwechslungsreiche Lagerleben und denkt dabei vielleicht an schöne Abendstunden bei Tanz, Film oder einem Bier oder an den Besuch des Tierparkdirektors, Prof. Dr. Dathe, aber auch an interessante politische Diskussionen.

Einsatzleiter Georg Scheel kann noch auf einen gemütlichen

# Ein Jahr mit neuen Bewährungsproben liegt vor den FDJlern unserer Universität

Wir berichten über die Schulung der FDJ-Funktionäre der Grundorganisationen der KMU

Klaus Teichmann rückte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen eine tiefgründige und kritische Analyse des Studienjahres 1982/83 und regte vor der sich daraus ergebenden eigenen Positionsbestimmung ausgehend einen Erfahrungsaustausch an über die vor uns liegenden Aufgaben auf dem Gebiet der kommunistischen Erziehung unserer KMU-Studenten.

Auf das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium eingehend, stellte er anhand der Prüfungsergebnisse zum Studienjahrende einen Leistungsanstieg im Durchschnitt der Universität gesehen fest, wies auf Schwerpunktprobleme hin, die noch besser zu bewältigen sind und orientierte darauf, die bestehenden Dreierverbindungen zwischen der staatlichen, der FDJ-GO-Leitung und der Lehrgruppe ML stärker zu nutzen.

Stark leistungsstimmulierend wirkte, das war eine Erfahrung im Zusammenhang mit der Zentralen FDJ-Studentenkonferenz im Mai, eine straffe Führung des gesellschaftswissenschaftlichen Wettstreits, wo klar fixierte Aufgaben stehen, eine regelmäßige Kontrolle erfolgt, Studenten aller Studienjahre einbezogen werden und wo man zu interdisziplinärer Arbeit übergegangen ist.

Anschließend beschäftigte sich Klaus Teichmann eingehend mit der Verantwortung jeder FDJ-Gruppe bei der Gestaltung des Studienprozesses. Im hinter uns liegenden Studienjahr galt es, eine völlig neue Situation zu bewältigen - der Studienjahresablauf änderte sich grundlegend durch die Einführung des 15-Wochen-Semesters und der Lehrveranstaltungszeiten. Jetzt kam und kommt der FDJ in der Auseinandersetzung um Studienhaltung und -motivation eine ganz besondere Rolle zu. Klaus Teichmann betonte, daß die Ideen der Jugendfreunde in dieser Phase mehr denn je gefragt sind, um neue Formen und Lösungen zu finden.

In diesem Rahmen unterstrich der Redner die Notwendigkeit der frühzeitigen Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftliche Arbeit und die Förderung von besonders begabten Studenten mit dem Blick auf eine kontinuierliche und planmäßige

Traditionsgemäß fand zu Beginn des neuen Studienjahres eine Schulung von FDJ-Funktionären der Grundorganisationen unserer Universität statt.

Dr. K. Teichmann, 1. Sekretär der FDJ-Kreisorganisation, gab die Diskussionsgrundlage. Daran schloß sich ein Vortrag von Dr. S. Thiele, 2. Sekretär der Kreisleitung der SED, zu aktuellen außen- und innenpolitischen Fragen an.

Am Nachmittag begrüßte die Verbandsleiterin der Prorektorin für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. A. Klose-Berger, und nutzte die Gelegenheit zu einer Diskussion mit den Genossen und Jugendfreunden des Klubraums des FDJ-Jugend- und -Studentenzentrums „Moritzbastei“.

Am späten Nachmittag fand die 5. FDJ-Kreisleitungssitzung statt. Die Schulung wurde am Freitag fortgesetzt.



zer Arbeit zu rücken, die Praxiswirksamkeit der Universität zu erhöhen und strenger nach dem Leistungsprinzip zu arbeiten, so müsse sich jede FDJ-Leitung jetzt befassen, welcher Beitrag dabei von der FDJ-Kreisorganisation zu leisten sei.

Einen Tag vor Ablauf des letzten Durchganges im Interlager „Karl Marx“ in Leipzig-Grünau und im Zeltlager „IX. Parteitag“ in Berlin vermachte der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung bereits eine Einschätzung über die Leistungen unserer KMU-Jugendfreunde im „1. Semester“ zu geben. „Unsere Studenten haben überall dort, wo sie mit zu packen, gespürt, daß sie gebraucht werden. Und das hat sie zu sehr hohen Leistungen angespornt.“

Auf die Arbeit der Jugendfreunde im Arbeiter- und Angestelltenbereich eingehend, nannte Klaus Teichmann die Neubildung und Profilierung von Jugendfreunden und Jugendforscherkollektiven, um im Kampf um wissenschaftliche Höchstleistungen einen Schritt voranzukommen. Es muß noch besser gelingen, so wie in den GO der UB und des Klinikums, die Arbeit unserer jungen Arbeiter und Angestellten mit der FDJ-Arbeit im Zusammenhang zu sehen.

Klaus Teichmann resümierte in seinem Vortrag die zahlreichen kulturellen und sportlichen Höhepunkte, die an der Kreisorganisation im hinter uns liegenden Studienjahr stattfanden, denn Kultur und Sport gehören gleichermaßen zum Bild eines Absolventen einer sozialistischen Universität.

„Gradmesser unserer Arbeit ist“, so betonte Klaus Teichmann, „wie unsere Freunde an die Fragen unserer Zeit herangehen, wie sie vom Standpunkt der Arbeiterklasse aus zu Haltungen und Handlungen finden.“ Die Zuspitzung der internationalen Lage führte zu einem erhöhten politischen Engagement unserer FDJler, und dies fand Ausdruck im politischen Alltag unserer Universität. Die politisch-ideologische Arbeit bliebe nach wie vor Hauptanliegen unserer Arbeit. Dementsprechend müssen die FDJ-GO und FDJ-Gruppen ihre Kampfprogramme akzentuieren. STEFFI GRUNEWALD

Delegation unter Leitung von Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-KL, weilte im Zeltlager „IX. Parteitag“

## Besuch bei Studenten der Sommerinitiative

Glied angeordneten 100 Zehnmannzellen. Schon längst sind die Bewohner, Studenten aus den Hochschuleinrichtungen der Bezirke Halle und Leipzig, auf den Beinen, transportieren Obst in Berliner Verkaufsstellen, schachten Kabelgräben oder betördern per Knopfdruck Touristen in die Kugel des Fernsehturns. Andere haben sich nach anstrengender Nachtdienst verdientermaßen aufs Ohr gelegt. Die von Studenten betreuten Kioske werden wieder frisch mit leckeren Brötchen, Obst und Getränken aufgefüllt.

Lagerleiter Wolfgang Scheefe informiert die Besucher von den zahlreichen Aktivitäten der Studenten unserer Universität, bevor sie mit den Einsatzleitern der KMU-Studenten zusammentreffen.

### Aufgeschlossener Disput

Die neun Einsatzleiter, man kann sie ruhig als die „Mütter“ der Brigaden bezeichnen, organisieren Arbeit und Freizeit von 445 KMU-Studenten des 2. Durchganges in sieben Berliner Großbetrieben. „Berlin hat schon seine Reize“, beantwortet Georg Scheel, Medizinstudent, die Frage der Gäste, wie es ihnen in der Hauptstadt gefällt. „vor allem, wenn man das ganze Jahr über wenig Gelegenheit hat, sich hier umzusehen.“

Dann berichten die Studenten, wie dringend sie gebraucht werden. „Wir angehenden Rechtswissenschaftler heißen mit frischem Obst und Gemüse rechtzeitig an den Mann zu bringen“, sagt Nils Schrüger und weist darauf hin, daß seine Kommilitonen manchmal bis zu 12 Stunden mit dem Lkw unterwegs sind. Georg Scheel ergänzt, daß der Studenteneinsatz es auch den Werkstätten ermöglicht, während der Saison Urlaub zu machen, auch weil sie sich auf die Studenten verlassen können. In der Diskussion wurden auch Probleme angesprochen, die es zu beseitigen gab, so entstanden anfangs einige Wirren, weil die Einsatzleiter ungenügend in ihre praktische Tätigkeit einweisen waren. Der Wettbewerb weise noch nicht solche Kriterien auf, die genügend mobilisierend und motivierend auf alle wirken. Die Gäste empfehlen, sich zusammenzusetzen und Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten.

Nach diesem Treff, der bei den Einsatzleitern großen Anklang fand, besuchten die Gäste aus Leipzig einige Jugendliche direkt an ihren Arbeitsplätzen.

### Hohe Prozente bei der Arbeit mit Hochprozentigem

Die erste Station ist gleich am die Ecke in der Leninallee beim Großhandelsbetrieb „Waren täglicher Bedarf“ (WtB). Ein halbes Hundert Medizinstudenten, mehr als die Hälfte davon Mädchen, packen hier auf Sackkarren, Hubwagen und Gabelstaplern alles - vom Salz bis zum Sekt - was Kaufhäuser, Kaufhallen, Hotels oder Gaststätten Berlins so tagtäglich an Waren benötigen und stellen es versandfertig an die Verladerrampe. Keine leichte Arbeit, denn bis zu drei Tonnen bewegen die Jungs und Mädels täglich.

Am gleichen Tag errang die Brigade des Ehrenbanners im Lagerwettbewerb. Ganz verdient. Als die Gäste unsere Berliner Studenten verließen, waren sie beeindruckt von den vielen guten Ergebnissen. Die besprochenen Probleme, so versprochen sie, werden nicht aus dem Auge verloren, damit der nächste Studentensommer, der 27. an unserer Uni, wiederum ein Erfolg für jeden Studenten wird.

Abend in der Betriebskantine verweisen. Der Betrieb will noch eine zünftige Abschlussfeier organisieren. Die Gäste wünschen den zukünftigen Medizinerinnen weitere Erfolge und viel „Bewegung“ in ihrer Arbeit.

### Randberliner auf (Arbeits-) Zeit

Die zweite Station der Reise ist schon etwas außerhalb der Hauptstadt, nahe am „Langen See“ in einem Naturschutzgebiet. 16 Journalistikstudenten, verstärkt durch drei zukünftige Historiker, weilt bei der Arbeit der herbstliche Wind um die Nase. Sie sind wohl die einzigen im Lager, auf die früh ein Auto wartet, daß sie abends nach getaner Arbeit aufwieder bis vor die Haustüre fährt. Eine Organisation, die die Studenten begrüßen, denn nach 12 bis 13 Meter Aussehen von Kabelgräben, das ist die harte tägliche Norm, möchte man sich nicht mehr in die S-Bahn zwängen. Denn Wasser und Waschen sind nicht möglich in dieser Abgeschlossenheit.

Der Brigadier ist mit der Arbeitsleistung zufrieden. Sie ist sogar besser, als erwartet. Es trauen schon Stockungen auf, weil eingetaktete Zulieferungen nun zu spät eintrafen. Trotzdem ist die Stimmung gut. Die Studenten drängen darauf, schnell wieder zu arbeiten. Nils Guse, der Einsatzleiter, weiß, daß der Betrieb bemüht ist, den Leerlauf schnellstens zu beheben.

### Mit Köpfchen und Elan

Ein Betriebsstell des Sozialistischen Handelsbetriebes Möbel in der Sredzki-Straße ist die dritte Station. Hier werden vor allem Küchenmöbel für den Versand vorbereitet.

Seit mehreren Jahren sind in diesem Betrieb WK-Studenten eingesetzt. Anfangs herrschte kühle Distanz zu den Studenten, doch die gute Arbeit hat den Argwohn schnell beseitigt, teilt die Kaderleiterin den Gästen mit. „Vielmehr planen die Abteilungen jetzt von vornherein die Studenten ein und sind froh, wenn mal einer mehr kommt.“

Daran wird sich auch in kommenden Jahren nichts ändern, denn die fünfköpfige Brigade um ihren Leiter Egbert Thorax überraschte neben der guten Arbeit wieder mit vielen zusätzlichen Initiativen. So gelang ihr neben Hinweisen zu verbesserter Arbeitsorganisation auch ein Neuenervenschlag. Darüber hinaus sind sie nach der Arbeitszeit noch als Maler und Tapezierer im Betriebskinderkaren tätig.

Am gleichen Tag errang die Brigade des Ehrenbanners im Lagerwettbewerb. Ganz verdient. Als die Gäste unsere Berliner Studenten verließen, waren sie beeindruckt von den vielen guten Ergebnissen. Die besprochenen Probleme, so versprochen sie, werden nicht aus dem Auge verloren, damit der nächste Studentensommer, der 27. an unserer Uni, wiederum ein Erfolg für jeden Studenten wird.

Am gleichen Tag errang die Brigade des Ehrenbanners im Lagerwettbewerb. Ganz verdient. Als die Gäste unsere Berliner Studenten verließen, waren sie beeindruckt von den vielen guten Ergebnissen. Die besprochenen Probleme, so versprochen sie, werden nicht aus dem Auge verloren, damit der nächste Studentensommer, der 27. an unserer Uni, wiederum ein Erfolg für jeden Studenten wird.

Am gleichen Tag errang die Brigade des Ehrenbanners im Lagerwettbewerb. Ganz verdient. Als die Gäste unsere Berliner Studenten verließen, waren sie beeindruckt von den vielen guten Ergebnissen. Die besprochenen Probleme, so versprochen sie, werden nicht aus dem Auge verloren, damit der nächste Studentensommer, der 27. an unserer Uni, wiederum ein Erfolg für jeden Studenten wird.

Am gleichen Tag errang die Brigade des Ehrenbanners im Lagerwettbewerb. Ganz verdient. Als die Gäste unsere Berliner Studenten verließen, waren sie beeindruckt von den vielen guten Ergebnissen. Die besprochenen Probleme, so versprochen sie, werden nicht aus dem Auge verloren, damit der nächste Studentensommer, der 27. an unserer Uni, wiederum ein Erfolg für jeden Studenten wird.

ANDREAS LUESCH

### Aus der Diskussion

In ihrem Diskussionsbeitrag ging die Prorektorin für Erziehung und Ausbildung, Prof. Dr. Klose-Berger, ausführlich auf den Beschluß des Politbüros vom 18. März 1980 „Über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ ein und analysierte einige Aspekte der Realisierung an unserer Universität auf dem Gebiet von Erziehung und Ausbildung.

Sie betonte, Hauptaufgabe ist und bleibt, das Verständnis dafür zu festigen, daß sich aus der Änderung des Studienjahresablaufes tiefgreifende Konsequenzen ergeben. Sie stellte die Frage, wie die Studenten auch der unteren Studienjahre in den Prozess des Umdenkens und Klärens einbezogen wurden und werden.

Zweimal 15 Wochen Lehrveranstaltungen heißt Reduzierung der Stunden an Lehrveranstaltungen bei Beibehaltung eines anspruchsvollen Programms. An den inhaltlichen Anforderungen werden keine Abstriche geduldet, das bedeutet: höchste Anstrengungen und hieße vor allem: mehr Fleiß.

Die in Eigenverantwortung gegebenen Möglichkeiten der Studenten müßten zu einer optimalen Nutzung der zur Verfügung stehenden Lehrveranstaltungszeiten führen.

Erfolgreich sei diese Zeit immer dort gestaltet worden, wo die FDJ-Leitungen an der Aufgabenstellung mitgewirkt haben. Die Vorstellungen darüber müßten jedoch noch ausgeprägt werden, wie die Gestaltung des Studienabschlusses in Gruppenplänen und Wettbewerbsprogramme Eingang findet.

In einem zweiten Schwerpunkt sprach Genr. Prof. Dr. Klose-Berger über die Vorbereitung der 9. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler 1985 in Leipzig und markierte abschließend einige Probleme bei der Förderung besonders talentierter Studenten und bei der Arbeit mit den Nachwuchswissenschaftlern. S. G.

### Hans Binder, Sektion Physik: Hauptaugenmerk hohe Leistungen



Aktiv in der FDJ-Arbeit der Sektion Physik engagiert sich Hans Binder, Assistent an dieser Sektion.

Hauptaugenmerk will er im nächsten Jahr darauf legen, daß die Lernergebnisse im Studium erhöht werden. Hierbei kommt es insbesondere auf die richtige Stimulierung und die schöpferische Tätigkeit der Studenten an. Grundlage bildet in erster Linie die politisch-ideologische Arbeit.

Die Methode der öffentlichen Verteidigung von sehr guten Diplomarbeiten, die dieses Jahr erstmalig durchgeführt wurde, hat sich an der Sektion gut bewährt. Das soll auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden, um einen gewissen Anreiz für andere Studenten zu schaffen. Es gilt jedoch, die Termine für solche öffentliche Verteidigungen in einem günstigen Zeitraum zu wählen, um den Zukunftsdruck zu erweitern zu können, sagte Hans Binder.

Erstmalig erhielten im vergangenen Sommer Studenten auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Gerätebaus kleine Aufträge. Das regte die Studenten an und schätzte sie in ihrer Tätigkeit. Daraus ist man auch im nächsten Jahr interessiert, das fortzuführen.

Fotos (3): HFBS/Seeligmüller

### Wir stellen vor:



### Zeit, vor den FDJ-Wahlen ein Resümee zu ziehen

UZ sprach mit Helma Weiske, amt. FDJ-Sekretärin an der GO „Gerhart Eisler“, Sektion Journalistik

Helma Weiske ist derzeit amtierende FDJ-GO-Sekretärin an der Grundorganisation „Gerhart Eisler“, Sektion Journalistik. Vor einigen Tagen verteidigte sie erfolgreich ihre Promotion A. Wir trafen Helma zur Schulung der FDJ-Sekretäre und nutzten die Gelegenheit zu einem Gespräch.

Helma besetzt nun bald ihre „Amtszeit“ als FDJ-Sekretärin. Ihre Arbeit wird nach den Verbandswahlen ein anderer fortsetzen. Zeit, ein Resümee zu ziehen. Wenn Helma auf ihre Tätigkeit zurückblickt, dann ist ihr zum Beispiel besonders gut das Auftreten der Journalistikstudenten zum Pfingsttreffen im Mai 1983 in Erinnerung. Hier entwickelten die FDJler der GO „Gerhart Eisler“ eine hervorragende Eigeninitiative. Jeder zweite Jugendfreund trug bei der Demonstration anlässlich des Pfingsttreffens ein Plakat, Lieder und Sprechchöre hallten laut. Solche Aktionen gibt es in Zukunft auch auf andere Gebiete zu übertragen, meint Helma hierzu.

Nennenswert ist auch der Beitrag der GO zur Zentralen FDJ-Studentenkonferenz anlässlich der Karl-Marx-Ehrung im Mai. Dafür arbeiteten Studenten acht Referate aus. Fünf dieser Referate wurden von den Jugendfreunden vorgetragen und regten unter den Zuhörern zu vielfältigen und interessanten Diskussionen an. Als Schwerpunkt für das neue Studienjahr sieht Helma besonders die Vorbereitung der Anfang Oktober beginnenden Verbandswahlen. Auch die Arbeit mit den Jugendobjekten soll im Studienjahr 1983/84 qualitativ verbessert werden. Ein besonderer Höhepunkt im kommenden Jahr ist das Nationale Jugendfestival. Hierbei möchte die FDJ-GO durch zusätzliche Arbeits-einsätze einen Beitrag leisten. Natürlich plant man auch Vorhaben an der Sektion zu den kommenden FDJ-Studententagen. Besonders Augenmerk gilt auch dem Solidaritätsbasar am 1. Mai auf dem Leipziger Markt.